

Weihnachtsbrief 2017

Hallo ihr Lieben!

Bei uns hat das vergangene Jahr einige Veränderungen gebracht. Schon im Januar ging es los. Zunächst zog Tim mit seiner Steffi nach Hamburg. Für Steffi war das ein beruflicher Aufstieg, der mit einem Arbeitsplatzwechsel von Frankfurt nach Hamburg verbunden war. Tim konnte seinen Arbeitgeber davon überzeugen, von nun an Homeoffice zu machen. Als Windgutachter in der Windenergie-Branche arbeitet er ohnehin vorwiegend am PC. Außerdem wurde er nun dem Büro in Berlin unterstellt, wo er alle zwei Wochen hinfahren muss. Als Inhaber einer Bahncard 100 macht er das gern, die ICE-Verbindung Hamburg-Berlin ist sehr gut.

Am 31. Januar wurde ich offiziell (mit Urkunde) im dem Alter von 65 Jahren, 7 Monaten und 27 Tagen in den beruflichen Ruhestand versetzt. Damit der Übergang für mich nicht so abrubt stattfand, hatte ich noch nacheinander insgesamt vier befristete Verträge als Vertretungslehrer an meiner alten Schule, zunächst mit 8 Wochenstunden und später mit 4 Wochenstunden. Es gibt dort einen Bedarf, und mit Elektrotechnik und Mathematik habe ich zwei Mangelfächer. Mein letzter Vertrag in der Abendschule (Fachschule für Technik) läuft noch bis Ende 2018. Diese vier Stunden in der Erwachsenenbildung am Abend sind ein wunderschönes Hobby und machen sehr viel Spaß! Ich leite dort einen Referendaren an, der meinen Part demnächst voll übernehmen wird.

Am 18. März hat Julian seine Gesine geheiratet. Leider war das Wetter nicht besonders gut, aber für einen kurzen Sektempfang vor dem Standesamt in Düsseldorf war es immerhin trocken. Dort entstand auch das Foto.



Kurz davor sind die beiden von Düsseldorf nach Erkrath umgezogen. Dort sind die Mieten niedriger oder die Wohnungen größer. Da passte es gut, dass ich schon pensioniert war, denn wir haben sehr viel beim Renovieren der neuen Wohnung geholfen. Julian arbeitet nach wie vor am Rechenzentrum der Universität Düsseldorf. Im Juni wurde er sogar verbeamtet.

Nach der Hochzeit stand für Birgitt und mich ein einwöchiger Urlaub in Butjardingen an der Nordsee an, den ich erstmalig **außerhalb** der Schulferien machen konnte! Das

war eine Bedingung für den Vertretungsvertrag, ich wurde ja gebraucht. Durch Tausch mit Kollegen konnte ich meinen Unterricht vor- und nacharbeiten.

Wie es der Zufall wollte, machten Julian und Gesine ihre Hochzeitsreise auch an die Nordsee, keine 50km von Butjardingen entfernt. Gemeinsame Planung war das nicht, aber so konnten wir uns dort auch einmal treffen. Auch ein kurzer Abstecher nach Hamburg war mit dabei. Schließlich wollten wir doch mal Tims neue Wohnung sehen.



An der Nordsee war es zwar zeitweilig recht kalt, aber oft schien auch die Sonne. Mein Versuch, wenigstens einmal im Urlaub in der Nordsee zu schwimmen, scheiterte kläglich. Es war aber nicht die Wassertemperatur von 6 Grad, sondern das flache Ufer, was mich am Schwimmen hinderte. Auch nachdem ich schon 150m ins Wasser gelaufen war und die Zehen anfangen einzufrieren, reichte der Wasserspiegel erst knapp unter die Knie. Ich konnte also nur etwas planschen, um mich zu erfrischen, schwimmen ging nicht. Alles in allem aber war das ein schöner Urlaub.

Ende Mai waren wir zum nächsten Urlaub wie jedes Jahr in Zell an der Mosel. Wir haben dort schöne Wanderungen und Radtouren gemacht. Dort wurde auch wieder mein Geburtstag gefeiert: Mit 66 Jahren da fängt das Leben an... Diesmal war es aber eine ganze Woche, und nicht wie sonst, nur über die sehr kurzen Pfingstferien. Schön war es, dass zum Pfingst-Wochenende auch die Kinder mit ihren Partnern dazukommen wollten. Leider packte Julian im falschen Augenblick eine kurze aber heftige Magen-Darm-Infektion. So waren wir an meinem Geburtstag leider nur zu viert.



Mein nächstes Highlight des Jahres war meine Teilnahme an „Rad-am-Ring“. Dabei handelt es sich um ein 24-Stunden Radrennen am Nürburgring¹ mit mehreren Tausend

¹ Siehe hier: <http://www.radamring.de>

Startern. Die meisten starten in Teams zu 2, 4 oder 8 Teilnehmern, die sich abwechseln.

Ich habe in der Wertung der Einzelstarter mitgemacht. Das bedeutet, dass man die 24 Stunden durchfahren, oder auch nach Belieben Pausen einlegen kann. Das nebenstehende Foto entstand kurz vor dem Start. Man erkennt das schöne Wetter. Trotz eines gesundheitlichen Problems mit einer Migräne-Attacke, die mir eine mehrstündige Pause verursachte, konnte ich noch 10 Runden fahren. Das sind 260km mit 5 500 Höhenmetern. Im Feld der Einzelstarter mit 606 Teilnehmern kam ich noch auf Platz 296. Damit bin ich mehr als zufrieden. Ein Video dazu von meiner Lenkerkamera gibt es übrigens hier:



<http://www.dk4ek.de/lib/exe/fetch.php/fuchsröhre.mov> Es zeigt die Abfahrt in der „Fuchsröhre“, wo ich auf eine Geschwindigkeit von $80 \frac{\text{km}}{\text{h}}$ komme.

Der August hat uns im Haus einen Rohrbruch beschert. Wir hatten uns schon länger über eine feuchte Ecke im Untergeschoss gewundert, aber nicht an einen Rohrbruch gedacht, weil die Rohrleitungen in dem Raum ganz woanders verlaufen. Ein Fachmann hat das dann aber doch geortet. Das gab viel Dreck beim Aufstemmen von Boden und Wand und viel Lärm durch die Trocknungsgeräte, die letztlich drei Wochen in Betrieb waren. Nach zwei Wochen Trocknungszeit stellte man nämlich noch eine weitere defekte Stelle an einem Wasserrohr fest.



Fast drei Monate hat es gedauert, bis der Raum wieder benutzbar war. Immerhin hat eine Versicherung alle Kosten übernommen.

Seit einiger Zeit habe ich Arthrose im Knie, weshalb ich nicht mehr Laufen kann (im Sinne von Laufsport). In 2015 bin ich meinen letzten Marathon gelaufen, seitdem geht da nichts mehr. Drei Monate später war das Knie aber wieder schmerzfrei, weshalb ich mit

„Walking“ angefangen habe. Das ist ein guter Ausgleichssport, der nicht so belastend für das Kniegelenk ist. Im September habe ich dann auch mal an einem Walking-Wettbewerb mitgemacht. Die Runde ging über 21 Kilometer mit 560 Höhenmetern. Ich habe knapp 3 Stunden gebraucht und war damit auf Platz 12 von 279 Teilnehmern. Das finde ich ganz erstaunlich. Ich vermute, dass alle, die einigermaßen fit sind, nicht walken sondern den auch dort stattfindenden Laufwettbewerb mitmachen.

Seit zwei Wochen haben wir hier Winter. Schon zwei mal stellte die „Märkischen Verkehrsgesellschaft“ den Busverkehr komplett ein. Das nebenstehende Bild aus unserem Garten stellt einen schönen weihnachtlichen Wintergruß dar. Inzwischen ist das meiste aber schon wieder weggetaut.



Sicherlich bringt auch das nächste Jahr einige Überraschungen mit. Warten wir das mal in Ruhe ab. Das besondere an Überraschungen ist ja gerade, dass man nicht weiß, was passiert.

Schöne Weihnachtsgrüße aus Lüdenscheid
Wolfgang und Birgitt